

Hard Asset- Makro- 38/11

Woche vom 19.09.2011 bis 23.09.2011

155 mm Granate aus dem toten Winkel

Von Mag. Christian Vartian

am 24.09.2011

Das lesen Sie garantiert woanders nicht. Hier die Nacktscanner- Analyse dieser Woche:

Fangen wir an mit dem Vergleich des katastrophal abgestürzten Dax mit dem wichtigsten chinesischen Aktienindex, dem Hang Seng: (Quelle: Yahoo Finance)



Der Dax war sogar noch besser!

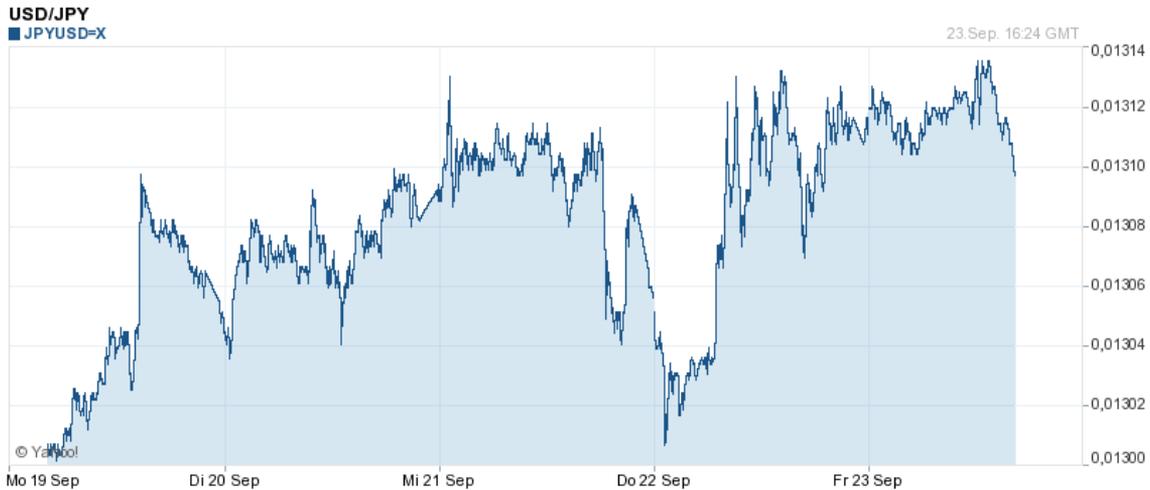
Glauben Sie, das war ein PIGS- Schuldenthema oder ein Euro- Banken Hauptthema?

Offensichtlich war es das höchstens AUCH.

Die Granate kam von ganz wo anders und deswegen traf sie ins Mark. Sie kam aus Asien. Genau dort sitzen die höchsten Eigenkapitalreserven der Welt und genau das sind die vorherrschenden Edelmetallneukäufer.

Und wenn diese Geld gehabt hätten, dann hätten sie EM und ihre eigenen Aktien gekauft. Bloß sanken ihre Aktien noch stärker als der Dax. Sie hatten also kein Geld!

Vielmehr kam es zu einem JPY Short- Squeeze der Extraklasse, hier gegen den vermeintlich starken USD (welcher den EUR weit outperformte): Quelle: Yahoo- Finance



Totaler Liquiditätsmangel also, der bei Weiterbestehen mit Sicherheit einen kolossalen Asien- Crash nach sich zieht (selbstverständlich inkl. totalem Kapitalabzug aus dem Westen mit Crash dort)

Der JPY muss runter. Sonst geht das weiter. Die BoJ hat nicht mehr lange Zeit. Um etwa 21h40 MESZ gestern kamen wir an einen Drehpunkt USD/JPY, der aber instabil herumtanzte.

Der volle EM- „Terminkalender“ mit FOMC und Option Expiries (läuft noch bis Montag) tat ein Übriges und beim EM- Absturz mag man nachgeholfen haben. Jedoch ist Nachhelfen eine Sache und DIESE Auswirkungshöhe (insb. beim total abgestürzten Silber) eine zweite Sache. Letztere läuft nur, wenn in Asien höchste Liquiditätsnot herrscht und die sieht man am Hang Seng.

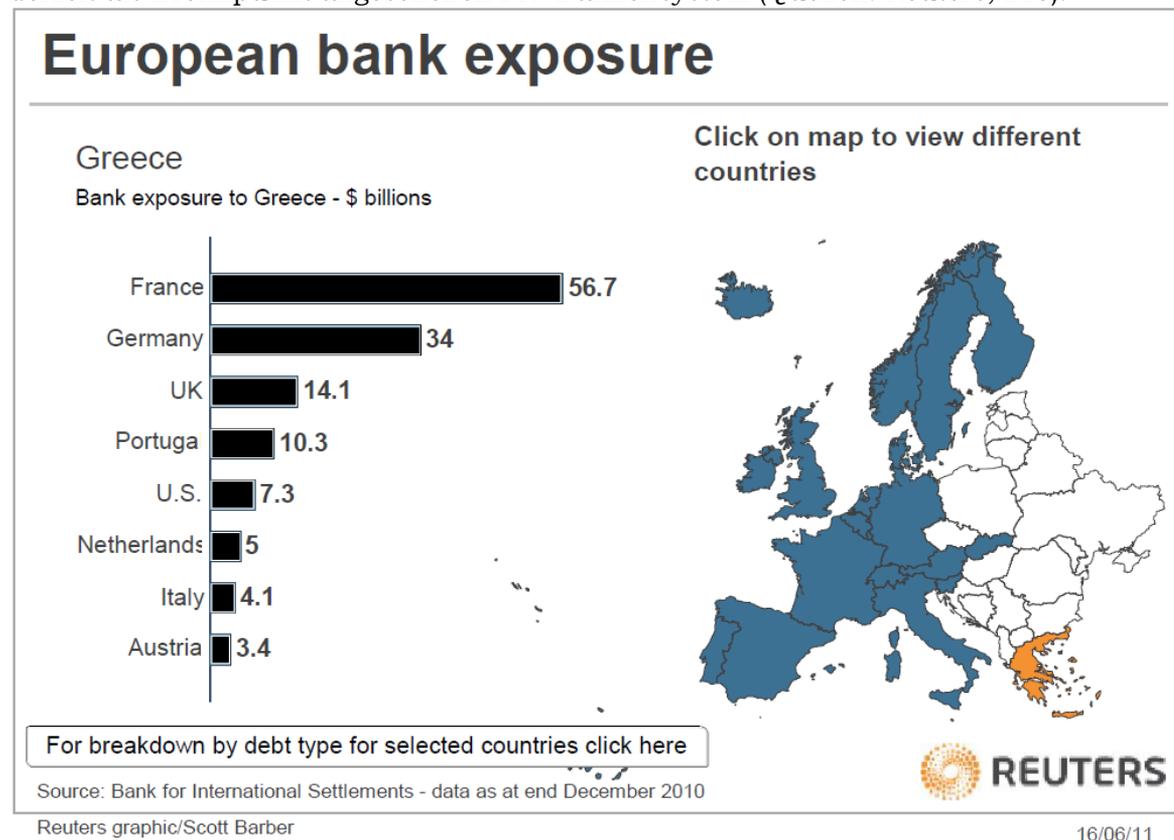
Bernanke´s Twist ist ein Tausch der Laufzeiten, dieser hat auf die reine Geldmenge keine Auswirkung, ihre Verwendbarkeit wird durch die Langfristigkeit eher verbessert, eigentlich auch für Edelmetallanlagen. Die Aktion erspart das „immer wieder QE“ mit der gleichen Geldmenge, sonst nichts. Es ist daher eine Maßnahme, die „immer wieder“ Drucken vermeidet und durch „ein Mal für länger“ ersetzt, im Grunde eine Verschlimmerung für die Verwendbarkeit von dem, was er da druckt: besser für Kraftwerke, schlechter für Schweinebäuche, Öl,... um es extrem zu formulieren.

Nur war eben QE 3 erwartet und eingepreist gewesen und es kam nicht, ein weiterer Deflationsfaktor.

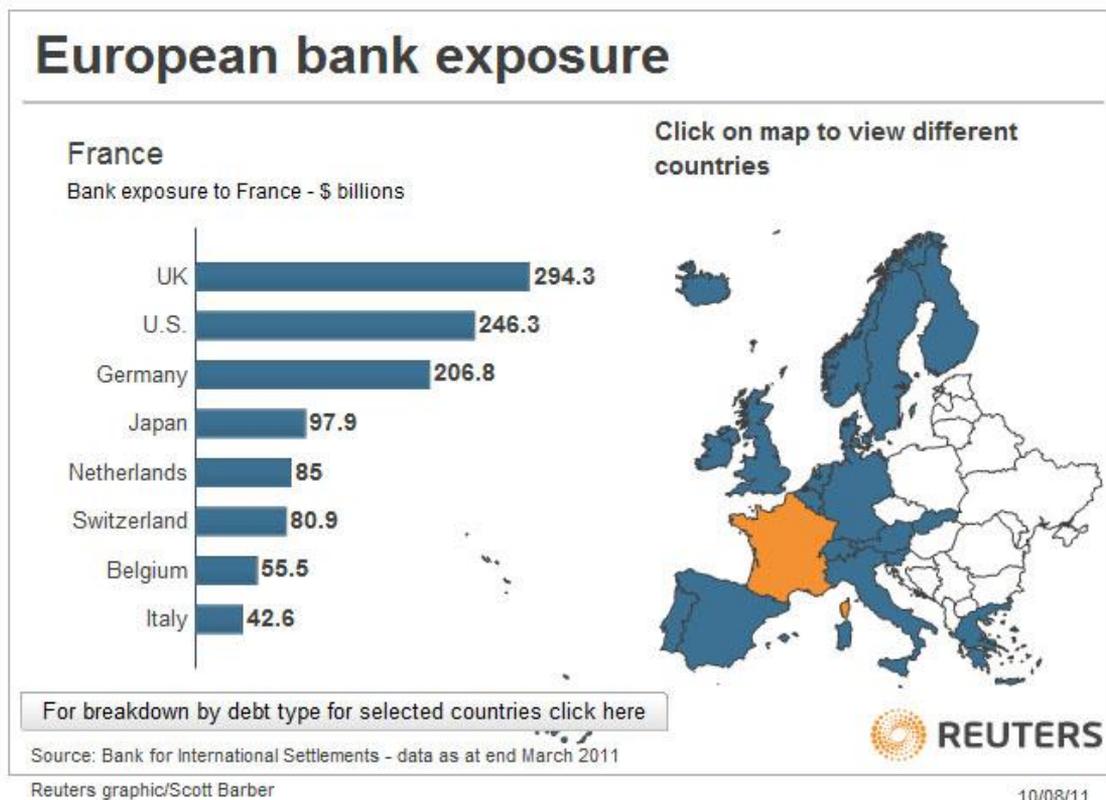
Hier das WTI (US- Inlandsöl):



Noch kurz zur europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise einiges Erhellendes zum derzeit als Brennpunkt angesehenen FR- Bankensystem (Quellen: Reuters, BIS):



Die FR Banken sind also am stärksten von einem GR- Default betroffen. Aber wer ist eigentlich Frankreich? Woher hat Frankreich das Geld?:



Hier zeigt sich das weitgehend unbekannte Bild: Total abweichend von allen Ländern der EUR- Zone außer Irland (und weit stärker als Irland) wird Frankreich von UK und US finanziert! Das Land ist also auf der Refinanzierungsseite, bei seinen Schulden gar kein EURO- Land, das ist ein Pfund- und Dollar- Land. Daher kommt natürlich der USD- Mangel, wenn es brennt, den hätte ja ein nur in EUR Verschuldeter nicht. Wie von mir oftmals und ungehört wiederholt, reden wir hier nicht von süd, nicht von nord, wir reden von west und zwar total. Frankreich haftet zwar dazwischen, hat aber UK und US Geld an GR und IT verliehen und wenn sein Bankensystem unterginge, gehen UK und US mit (Wir reden von 550 Mrd. USD). Sie werden also bailouts müssen und USD können sie erzeugen.

Wir wiederholen unsere Frage: Was hat der UK-/US- Stützpunkt FR eigentlich im EUR verloren, zudem der EUR ihn seine Handelsbilanz kostet?

Jetzt wird auch klar, was politisch geschehen wird: Wer die GR Schulden nicht drucken lässt und das in der EZB sperrt, sorgt direkt dafür, dass die US- FED FR bailouts muss und die Amerikaner werden sich dann dafür bedanken beim Verhinderer des GR- Bailouts.

Steht alles in den Bilanzen, kann man kurzfristig nicht mehr ändern. Die FED und die BoE sind aber keine Debattierclubs, sondern blitzschnell, FR wird daher so gut wie sicher davon kommen.

Am Anfang einer wegen des Terminkalenders ohnehin EM- senkungsverdächtigen Woche waren wir zur Verteidigung gerüstet, wie seit 2010 nun üblich nur mit Shorts. Zum Glück haben wir am Wochenanfang noch detailliert die asiatischen Märkte beobachtet und da wurde uns beim Hang Seng (siehe Graphik ganz oben) grottenschlecht. Liquiditätsentzug ist entsetzlich für Silber. Also mussten wir „nuklear“ werden und swappen. (Das hatten wir in der grauenhaften Zeit von 2/09 bis hinein in 2010 öfter tun müssen und mögen wir nicht). Ein Swap ist ein physischer Tausch Metall gegen Metall zu einem Termin mit einer Quote. Es ist also Bestandteil des physischen Ergebnisses. Ob der Swap am Ende durchgeführt wird, weiß man nicht, die Gegenpartei muss ihn durchführen. Wir auch. Nur wird ihn der im Minus Liegende vertragsabweichend mit Differenzzahlung in Metall zu setteln versuchen. Konkret ist unser Silber (außer ZM- Silber) seit Montag eigentlich Gold, auch wenn es noch im Keller liegt. Jemand muss es zum Verhältnis von 19.09 morgens bei uns abholen und in Gold zahlen (rein physischer Tausch). Die Gegenpartei hatte mit einer Golddrückung aber QE 3 gerechnet, was die Ag/ Au- Ratio gehoben hätte.

Sodann wurden Gold, „Silbergold“ und Platin und Palladium 2 Mal heftig gehedgt (Das ist natürlich gegen USD). Die 2. Shorts laufen noch.

Im unteren Teil sehen Sie daher ein Zwischenstandergebnis. Es wurde daher mit den Shorts, die sich extrem im Plus befinden (deutlich mehr im Plus als das EM im Minus, da 2 mal gehedgt), kein neues Metall gekauft, da die Shorts noch nicht verkauft sind und wir kein anderes Geld haben.

Mit Peter Ziemann hatten wir mehrmals diese Woche Kontakt und er meinte sehr richtig: Das nervt sogar einen Verteidigungsgerüsteten. Er hatte absolut recht, das tut es!

Zum Thema härtere Währungen: nötig, aber es gibt nicht mal genug YEN, EUR, USD. Der akute Bedarf besteht nun nicht mehr. Also vertagt. Und genau das war offensichtlich der Willen dahinter. Wie lange allerdings die Eigenkapitalquote der Börsenunternehmen (diese ist die Börsenkaptalisierung) das aushält, ist eine andere Frage. Der Goldbarren hat keine Schulden, er kann sinken, aber er ist morgen auch noch nicht in Konkurs, weil seine Eigenkapitalquote gesunken wäre. Nichtsuizidäres Handeln der BoJ vorausgesetzt, sollte der JPY am Dienstag also spätestens sinken. Oder wir erleben eine Welt ohne JP- Autos. Nichts ist unmöglich.....

Gold ist gegen WTI übrigens gestiegen. Das ist wichtig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1313,7 auf 1226,66; minus 6,63%

Platin (Pt) sank von EUR 1311,16 auf 1190,24; minus 9,22%

Palladium (Pd) sank von EUR 529,1 auf 469,29; minus 11,30%

Silber (Ag) sank von EUR 29,47 auf 22,89; minus 22,33%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 20,70 (VW 20,60) + f. Au

Dow/ Gold: 6,51 (VW 6,35) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten bisher 16,8 % bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,7547%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	halten
Platin (Pt)	5 %	5 %	halten
Palladium (Pd)	4 %	4 %	halten
Silber (Ag)	7 %	32 % (S in Au)	abwarten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	25 %	0%	
Platin	3 %	3 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio	100,48	kum. inkl. 2010: 124,85
Mit Asset- Management (kalk.)	307,94	kum. inkl. 2010: 534,24,19

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio	116,08
Mit Asset- Management (kalk.)	355,75

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.